

1. Mädchen powered by filia!
2. Zu filias neuer Förderinitiative – ein Interview mit Gotelind Alber
3. Neue Projekte in Mittel- und Osteuropa
4. Schutz und Sicherheit für Aktivistinnen: eine Eilförderung
5. Reiche Ernte: Mädchen gestalten Gesellschaft – gemeinsam
6. Das große Ganze – Bericht über das AWID Forum 2016
7. filia bei der Projektmesse ‚weiblich 20.16 vielfältig & bunt‘
8. Unsere diesjährige Spendenkampagne ‚Wir wollen MEHR!‘
9. Advokatin: Informationen, Anregungen und Links.
10. Wir trauern um Ute Kreckel
11. Terminvorschau

Liebe Leserinnen und Leser,

„Solidarität ist unsere Stärke“ – eine Aussage unserer neuen strategischen Förderpartnerin Frauen in Schwarz aus Serbien. Woraus ziehen wir Kraft und Stärke in Zeiten, in denen demokratische Errungenschaften und universelle Menschenrechte zunehmend in Frage gestellt werden? Waren sie nicht selbstverständlich geworden? Bei filia kommen die Projektanträge von Frauenorganisationen an, die sich für Gewaltfreiheit, Teilhabe an Entscheidungen auf allen Ebenen und Gendergerechtigkeit einsetzen. Der Bedarf ist sehr groß. Sie finden in dieser filia_news eindrucksvolle Beispiele aus Mittel- und Osteuropa: [3_Neue Projekte in Mittel- und Osteuropa](#). In seiner letzten Sitzung des Jahres hat der filia-Stiftungsrat auch eine neue Förderinitiative beschlossen: Zum ersten Mal fördert filia ein Projekt zum Thema ‚Klimawandel und Geschlechtergerechtigkeit‘. Um Hintergrund und Ziele dieses neuen Programmes zu beleuchten, haben wir Gotelind Alber, Stiftungsrätin und klimapolitische Expertin, interviewt: [2_Zu filias neuer Förderinitiative](#).

Unsere aktuelle Eilförderung geht diesmal an eine internationale Koalition von 35 Frauenorganisationen, die sich für den Schutz von Frauenrechtlerinnen stark macht: [4_Schutz und Sicherheit für Aktivistinnen](#).

Wir ziehen Kraft daraus, dass Frauen überall auf der Welt so mutig und entschlossen ihre Ziele verfolgen und dass unsere Stiftung sie dabei unterstützen kann. Zum Beispiel den georgisch-deutschen Austausch von Mädchen und jungen Frauen, den filia mit der georgischen Frauenstiftung gemeinsam realisiert hat: [5_Reiche Ernte: Mädchen gestalten Gesellschaft gemeinsam](#).

Seit Anfang Dezember nehmen wir wieder Projektanträge für Mädchenprojekte in Deutschland entgegen. Unser MädchenEmpowermentProgramm geht dann bereits in seine sechste Runde. Mehr zu der Ausschreibung und einer ganz besonders freudigen Überraschung in diesem Bereich lesen Sie in [1_Mädchen powered by filia](#).

In zahlreichen Ländern werden die Räume für demokratisches Handeln von Organisationen der Zivilgesellschaft immer enger. Die Organisationen werden bedroht, mit unerfüllbaren Auflagen belegt oder öffentlich diffamiert. Auch filia-Partnerinnen sind betroffen. Aus der beschriebenen Situation heraus hat ein großes Bündnis internationaler Organisationen der Zivilgesellschaft aller Kontinente ein Dokument erarbeitet: Die Charta für politische Teilhabe (The Civic Charter). filia hat mit unterzeichnet. Lesen Sie mehr dazu unter [9_Advokatin Informationen, Anregungen und Links](#).

Dass es notwendig ist, ist beunruhigend, dass es umgesetzt wird, ermutigend. Genauso ermutigend wie das AWID-Forum 2016 in Brasilien: [6_Das große Ganze](#). Hier war ebenfalls die Zusammenarbeit unterschiedlicher sozialer Bewegungen ein bestimmendes Thema.

Es heißt, wieder mehr gemeinsam, themenübergreifend und laut aufzutreten für demokratisches Handeln und die Achtung der Menschenrechte. Damit filia ihren Teil dazu beitragen kann, möchte ich zu guter Letzt die Gelegenheit nutzen, Sie auf [8_Unsere diesjährige Spendenkampagne ‚Wir wollen MEHR!‘](#) aufmerksam zu machen.

Für Ihre Unterstützung 2016 – mit Zuwendungen, Ideen und Kritik – bedanken wir uns herzlich. Bleiben Sie filia gewogen. Es lohnt sich.

Ihre Sonja Schelper und das filia-Team

1_Mädchen powered by filia!

Als Leser_in der filia_news wissen Sie: Mädchen und junge Frauen spielen bei filia eine große Rolle. Im Rahmen unseres MädchenEmpowermentProgrammes fördern wir Jahr um Jahr kreative, mutige und witzige Projekte. Mit unserer neuen Projektausschreibung starten wir unsere Suche nach den 2017er Projekten. Dass unsere Förderprojekte etwas ganz Besonderes sind, finden übrigens nicht nur wir: Auch 2016 wurde wieder einmal ein filia-Förderprojekt mit einem wichtigen Preis ausgezeichnet.



Neue Antragsrunde ist gestartet!

Seit fünf Jahren fördert filia in Deutschland nur noch Projekte von und für Mädchen und junge Frauen. Die jungen Frauen von filias Mädchenbeirat haben von 2012 bis 2016 insgesamt 32 Mädchenprojekte in achtzehn Städten in ganz Deutschland ausgewählt. Das ist ein Fördervolumen von insgesamt 162.424 Euro. 2016 konnten wir das Budget im Verhältnis zum Startjahr 2012 sogar verdoppeln.

Wir sind gespannt, was 2017 uns bringen wird.

Die neue Antragsrunde ist gestartet. Wir freuen uns auf viele kreative und ermächtigende Projektanträge.

Antragsschluss ist der 1. März 2017. Weitere Informationen zur Ausschreibung finden Sie auf unserer Webseite:

[Projekte von uns für Mädchen und junge Frauen in Deutschland](#)

Mädchentreff Bielefeld gewinnt internationalen Preis

filia macht aber noch mehr! Schon zum zweiten Mal hat ein filia-Förderprojekt auf unsere Empfehlung hin den With and For Girls Award der Stars Foundation (London) gewonnen. Mit dem Preis werden verschiedene kleine und mittelgroße Mädchenorganisationen aus der ganzen Welt ausgezeichnet, die sich für Mädchenrechte einsetzen und Mädchen dabei aktiv mitarbeiten lassen. filia hat den Mädchentreff Bielefeld 2012 und 2015 gefördert. Mit unserer Unterstützung hat der Treff zwei Empowerment-Konferenzen von und für Mädchen und junge Frauen of Color/mit Migrationsgeschichte veranstaltet. Darüber hinaus bietet er an sechs Tagen der Woche einen sicheren Ort für Mädchen und viele Freizeitmöglichkeiten. Wir freuen uns mit über den Preis!

[Lesen Sie die Vorstellung des Mädchentreffs Bielefeld auf der Seite der Star Foundation!](#)

2_Zu filias neuer Förderinitiative – ein Interview mit Gotelind Alber

In seiner Sitzung Anfang November hat der filia-Stiftungsrat eine neue Förderinitiative beschlossen: Zum ersten Mal fördert filia ein Projekt zum Thema ‚Klimawandel und Geschlechtergerechtigkeit‘. Förderpartnerin bei diesem Pilotprojekt ist die mongolische Frauenstiftung MONES, mit der filia in der Vergangenheit bereits erfolgreich kooperiert hat. Um Hintergrund und Ziele dieses neuen Programmes zu beleuchten, haben wir Gotelind Alber, Stiftungsrätin und klimapolitische Expertin, interviewt.



filia_news: Als Stiftungsrätin ist es dir ein Anliegen, das Thema Klimawandel bei filia stärker zu verankern. Du bist ja auch beruflich in diesem Feld tätig und arbeitest als Politikberaterin im Bereich Energie und Klimapolitik mit den Schwerpunkten Energieeffizienz und erneuerbare Energien, Multi-Level-Governance, Geschlechter- und Klimagerechtigkeit. Kannst du einmal kurz erklären, welchen Zusammenhang es zwischen Klimawandel und Geschlechtergerechtigkeit gibt? Warum ist die Geschlechterperspektive bei der Bekämpfung des Klimawandels wichtig?

Gotelind Alber: Frauen sind aufgrund des Machtgefälles und der Rollenverteilung der Geschlechter vom Klimawandel häufig stärker betroffen als Männer. Das liegt zum Beispiel daran, dass sie weniger Einkommen und Einfluss auf Entscheidungen haben, andererseits aber für die Versorgungsarbeit zuständig sind. Ist die Politik zur Anpassung an Klimaveränderungen gender-blind, kann sie auf diese Bedingungen nicht wirksam eingehen. Das kann dazu führen, dass die Benachteiligung kurz- oder langfristig noch zunimmt, etwa, wenn Mädchen nicht mehr zur Schule gehen können, wenn sie ihren Müttern bei der Bewältigung von klimabedingten Katastrophen helfen müssen. Andererseits sind auch die Maßnahmen zum Klimaschutz, also zur Verringerung der Treibhausgasemissionen, nicht geschlechtsneutral. Ihre Nebeneffekte, z.B. Mehr- oder Minderkosten für bestimmte Gruppen, häusliche Mehrarbeit oder Schaffen von Arbeitsplätzen, betreffen Frauen und Männer unterschiedlich. Klimapolitik muss deshalb Geschlechteraspekte – und auch andere soziale Aspekte – berücksichtigen, um in Kenntnis der Zielgruppen wirksam zu sein, und um Diskriminierung nicht zu verstärken, sondern stattdessen zur Geschlechtergerechtigkeit beizutragen. Dafür braucht es eine starke Lobby der Frauen auf allen Politikebenen.

In der internationalen Klimapolitik ist Geschlechtergerechtigkeit mittlerweile als wichtiges Thema anerkannt und verankert, auf nationaler und lokaler Ebene dagegen rückt die Verknüpfung von Klimawandel und Geschlecht erst jetzt ins Bewusstsein.

filia hat dieses Jahr zum ersten Mal eine Förderinitiative mit dem Titel ‚Climate Finance and Climate Justice for Women‘ ausgeschrieben. Wie kam es zu dieser Initiative?

Eigentlich bin ich genau damit im Stiftungsrat angetreten: In den nächsten Jahren wird viel Geld fließen, um den Klimawandel soweit möglich aufzuhalten und armen Ländern eine Anpassung an seine Folgen zu ermöglichen.

Vor allem die Anpassung an Klimaveränderungen ist ein weites Feld: Es geht nicht nur um Hochwasserschutz und andere investive Maßnahmen, sondern auch um die Erhöhung der Resilienz der Bevölkerung, d. h. dass Menschen durch Information und Bildung, bessere soziale und ökonomische Bedingungen, robustere Siedlungen und Infrastrukturen den kommenden Klimaveränderungen besser standhalten können.

Diese Mittel stehen Frauen mindestens genauso wie Männern zu. 100 Milliarden pro Jahr sind für das bedeutendste Finanzierungsinstrument, den Green Climate Fund, zugesagt. Allerdings weiß heute noch niemand, wie solche Beträge ausgegeben werden sollen, ohne dass Gelder in dunkle Kanäle versickern oder nutzlose Prestigeprojekte aufgebaut werden. Immerhin umfassen die Vergabekriterien des Green Climate Fund auch Geschlechtergerechtigkeit, und hier kommen aus meiner Sicht die Frauenstiftungen ins Spiel, mit denen filia weltweit zusammenarbeitet. Mit Milliardenbeträgen haben sie sicher keine Erfahrung, aber sie wissen, wie Frauen wirksam unterstützt werden können. Sie könnten eine Rolle dabei spielen, dass Gelder an geschlechtergerechte Klimaprojekte und Fraueninitiativen vor Ort fließen, die sie tatsächlich brauchen und sinnvoll verwenden können. Das könnte durch Re-Granting geschehen, oder auch durch Unterstützung und Beratung der nationalen Finanzierungsinstitutionen.

Was genau möchte filia mit dieser Förderinitiative bezwecken? Kannst du uns am Beispiel der ausgewählten Förderpartnerin, der mongolischen Frauenstiftung MONES, erklären, welche Ziele unsere Stiftung damit verfolgt?

Zurzeit ist ein „window of opportunity“ weit offen: Der Green Climate Fund ist bereits tätig und hat die ersten Förderungen vergeben. Wer Gelder abwickeln will, muss eine komplizierte Akkreditierungsprozedur als national oder international tätige Organisation durchlaufen. Eine wachsende Zahl von Banken und anderen Organisationen hat sich bereits akkreditiert. Die diesjährige filia-Ausschreibung zielt darauf ab, dass Frauenstiftungen eine Strategie entwickeln sollen, wie sie den Klimawandel in ihre Finanzierungstätigkeit einbauen und das Potenzial entwickeln können, Klimagelder für Frauen und Frauenorganisationen verfügbar zu machen. Dazu müssen sie einerseits mit dem nationalen klimapolitischen Rahmen und den zentralen Schaltstellen vertraut sein, zum zweiten den Förderbedarf von Frauen kennen, und sich zum Dritten in die Klimafinanzierung und ihre komplexe Architektur einarbeiten.



MONES ist dazu bereit, sich dieser Herausforderung zu stellen und eine solche Strategie auszuarbeiten. Möglicherweise könnte MONES zukünftig mit einer mongolischen Bank zusammenarbeiten, die sich kürzlich beim Green Climate Fund akkreditiert hat und deren Unterlagen Interesse an Geschlechtergerechtigkeit versprechen. Ich bin sehr gespannt, was sich daraus entwickelt – das könnte ein Modellfall für viele andere Frauenstiftungen werden!

Vielen Dank, Gotelind, für das Gespräch. Wir sind sehr gespannt, wie sich das Thema Klimawandel und Geschlechtergerechtigkeit bei filia weiter entwickelt.

3_Neue Projekte in Mittel- und Osteuropa

“Stellen wir uns eine Krankheit vor, an der jedes fünfte Mädchen erkrankt, bevor es 18 Jahre alt wird, und wiederum jede fünfte erwachsene Frau. Eine Krankheit, die bei den Erkrankten zu dramatischen Stimmungsschwankungen, unberechenbarem Verhalten bis hin zu schweren Verhaltensstörungen führen kann. Eine Krankheit, die ein generelles Misstrauen gegenüber Menschen erzeugt und es stark erschwert, künftig normale sexuelle Beziehungen zu unterhalten...

Eine Krankheit, die schwerwiegende Konsequenzen für die physische Gesundheit der Betroffenen hat, da sie das Risiko für Probleme wie Drogenmissbrauch, sexuell übertragbare Krankheiten, Menschenhandel und Suizid drastisch erhöht. Stellen wir uns vor, was wir als Gesellschaft tun würden, wenn eine solche Krankheit ausbräche? Wir würden ernsthaft in Grundlagenforschung und Behandlungsmöglichkeiten investieren. Wir würden ein System erfinden, wie Betroffene identifiziert und behandelt werden können. Wir würden breit angelegte Präventionskampagnen entwickeln. – Wir denken, eine solche Krankheit existiert: sie heißt sexuelle Gewalt. Unser Projekt will dazu beitragen, diese Krankheit zu behandeln.”



Diese starke und eindrückliche Analyse stammt aus dem Antrag von filias Projektpartnerin ‚Knowledge Success Change‘ aus Bulgarien, den die Organisation filias offener Ausschreibung für Projekte in Mittel- und Osteuropa folgend bei der Stiftung eingereicht hat. Damit ist ihr Antrag einer von 75 Anträge aus siebzehn Ländern (zum Vergleich: 2015 erhielten wir 61 Anträge). Etwa zwei Drittel der Anträge in filias Ausschreibung sind, wie der von ‚Knowledge Success Change‘, zum Thema „Freiheit von Gewalt“. Der Stiftungsrat hat davon sechs einjährige Impulsförderungen bewilligt.

Zu den neuen Impulsförderungen gehört zum Beispiel die ‚**Human Rights common Platform Social NGO‘ in Armenien**. Gemessen an der Bevölkerungszahl hat Armenien den höchsten Prozentsatz an Geflüchteten aus Syrien aufgenommen. In diesem Projekt werden dreißig geflüchtete Frauen unterstützt und empowert – mit Trainings zu Menschenrechten, Sprachkursen, Bewerbungstrainings. In den Communities, in denen diese Frauen leben, sollen starke kollektive Initiativen gestartet werden.

In **Aserbaidshan** fördert filia nun das ‚**Center Women and Modern World**‘: Die Chancen auf die Vereinbarung eines Friedensabkommens steigen nachweislich, wenn Frauen aktiv bei Friedensverhandlungen beteiligt sind. Auch ist es wahrscheinlicher, dass die getroffenen Vereinbarungen tatsächlich umgesetzt werden. Mehr Frauen als Akteurinnen in Friedensverhandlungen im Südkaukasus an die Tische zu bringen, ist das Ziel des Projektes. In fünf Regionen in Aserbaidshan finden Treffen und Trainings statt, in denen 25 Frauen ihre Fähigkeiten ausbauen, sich in Dialoge zwischen Konfliktparteien einzumischen und zu Konfliktlösungen beizutragen.

Seit 2008 fördert filia Frauenorganisationen in **Tschetschenien**. Trotz der widrigen Umstände (Nachkriegssituation, zunehmender fundamentalistischer Islamismus mit entsprechender Beschränkung der Rechte von Frauen) hat sich eine beeindruckende Frauenbewegung entwickelt. Mehrere NGOs arbeiten in einem Netzwerk zusammen und führen u. a. Menschenrechtstrainings für Mädchen an Schulen in der Bergregion des

Landes durch.

Beim AWID Forum im September 2016 traf Programm Managerin Claudia Bollwinkel mit tschetschenischen Aktivistinnen zusammen, darunter Gistam Sakaeva von der NGO ‚Doveriye‘ (deutsch: Vertrauen). Gistam Sakaeva drückte in diesem Gespräch aus, wie wichtig Gelder und Unterstützung sind: „Wir sind hier (bei AWID), weil wir euch brauchen. Wir brauchen eure Solidarität. Lasst uns nicht allein.“

Dieses Zusammentreffen und vor allem dieser Appell waren ausschlaggebend für filias Förderung von einem **Projekt, welches ‚Doveriye‘ gemeinsam mit der jungen Frauenorganisation ‚Vsegda vmeste‘** (deutsch: immer gemeinsam) durchführt. Dabei wird für etwa 3.000 Frauen in einem Frauenzentrum ein sicherer Ort geschaffen, an dem sie Strategien entwickeln können, wie sie ihr Leben selbstbestimmt leben können. Betroffene von Gewalt erhalten Unterstützung und neue Perspektiven, zum Beispiel beruflicher Art, um unabhängiger zu werden. In Selbsthilfegruppen und Netzwerktreffen von Aktivistinnen stärken die tschetschenischen Frauen ihren Zusammenhalt und erarbeiten sich Freiräume und Einflussmöglichkeiten.



Weil Wandel Zeit braucht, fördert filia ausgewählte Frauenorganisationen mehrjährig mit höheren Summen. Im Augenblick haben wir Partnerinnen in der Slowakei, in Kroatien, der Ukraine, in Georgien und Serbien.

Neu in die Förderung aufgenommen wurde das Netzwerk der ‚**Zene u crnom**‘, der Frauen in Schwarz, aus Serbien. Seit 25 Jahren kämpfen sie mit Straßenaktionen und Versammlungen gegen Faschismus, Sexismus und Rassismus. Mit einer dreijährigen Förderung stärkt filia die Frauenfriedensbewegung in Serbien: Das landesweite Netzwerk der Frauengruppen trifft sich regelmäßig, macht Solidaritätsaktionen für besonders Marginalisierte wie Flüchtlinge und mischt sich mit Veröffentlichungen ein.

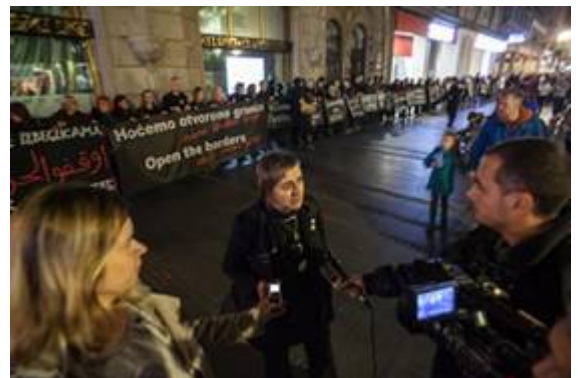


Foto von Straßenaktion

Webseite der ‚Frauen in Schwarz‘:

www.zeneucrnom.engl

Die vollständige Liste aller Förderprojekte in Osteuropa finden Sie auf unserer Webseite: [Neue Förderungen in Mittel- und Osteuropa](#)

4_Schutz und Sicherheit für Aktivistinnen: eine Eilförderung.

Auf UN-Ebene gibt es einen Schutzmechanismus für Frauenrechtsverteidigerinnen. Das ist notwendig, weil diese Frauen, die für ihre eigenen und die Rechte ihrer Communities eintreten, in besonderem Maße geschlechtsspezifischer Gewalt und Bedrohung ausgesetzt sind. So fordern sie zum einen die Wahrung der

Menschenrechte. Zum anderen begehren sie gegen stereotype Geschlechterrollen, die ihnen die Rolle einer Anführerin verweigern, auf. Zum Schutz und zur Sicherheit dieser Frauen will filia mit einer Eilförderung beitragen.

Gefördert wird die Women Human Rights Defenders International Coalition (WHRDIC). Die WHRDIC ist ein Netzwerk aus 35 Mitgliedern, die sich weltweit für den Schutz und die Stärkung von Frauenrechtsverteidigerinnen einsetzen. Die WHRDIC und ihre regionalen Mitglieder, wie zum Beispiel die

filia-Projektpartnerin Coalition of African Lesbians, beobachten die Situation für Frauenrechte in verschiedenen Ländern, dokumentieren Fälle von Bedrohung und Gewalt und schaffen öffentliches Bewusstsein für die oftmals gefährliche Arbeit von Aktivistinnen. Vor allem setzen sich die WHRDIC-Mitglieder konkret für Schutz und Sicherheit von Aktivistinnen ein. Das kann zum Beispiel bedeuten, dass eine Mitgliedsorganisation einer besonders bedrohten Aktivistin zur Flucht verhilft.

Als Reaktion auf die steigende Zahl der Übergriffe in bestimmten Regionen wird die WHRDIC, mit Unterstützung von filia, in einer einmonatigen Kampagne in den sozialen Medien Aufmerksamkeit für die aktuellen Fälle der letzten Monate schaffen, zum Beispiel für die Situation kurdischer Frauenrechtsgruppen in der Türkei oder die zunehmenden Repressionen gegen Umweltaktivistinnen in Lateinamerika. Die WHRDIC und filia hoffen, dass die erhöhte Sichtbarkeit dieser Fälle größeres internationales Interesse erregt und somit ein besserer Schutz für die Aktivistinnen vor weiteren Repressionen gewährleistet werden kann. Die Kampagne beginnt am 10. Dezember, dem Internationalen Tag der Menschenrechte.

Erfahren Sie mehr über die WHRDIC auf deren Webseite: <http://www.defendingwomen-defendingrights.org/>

Berta Caceres war eine honduranische Umweltaktivistin, die 2016 ermordet wurde. Die WHRDIC fordert Gerechtigkeit für sie. [Lesen Sie Bertas Geschichte!](#)



5_Reiche Ernte: Mädchen gestalten Gesellschaft gemeinsam

Bei dem georgisch-deutschen Austauschprogramm ‚Mädchen gestalten Gesellschaft gemeinsam‘ konnten wir 2016 reiche Ernte einfahren. Ende Oktober reisten wir mit acht Mädchen und – zum ersten Mal – mit sieben Geberinnen nach Georgien, besuchten Projekte in mehreren Städten, lernten Mädchen aus neuen Projekten kennen und hatten am Schluss der Reise eine wirklich rauschende Abschlussveranstaltung in der Hauptstadt Tbilissi. Eine Reise für die Seele, das Herz, den Verstand und den Magen: Wir genossen das georgische Essen und den Reichtum an einheimischen Früchten.



„Es spielt keine Rolle, wie alt du bist, 18 oder 58 Jahre alt. Wichtig ist, dass du weißt, was du willst und wofür du kämpfst. Alle Hindernisse sind überwindbar! Genau das habe ich durch das Projekt gelernt“, so eine georgische Teilnehmerin im Auswertungsfragebogen. Immer wieder erleben wir, dass gerade die ersten eigenständig durchgeführten Projekte für Mädchen und junge Frauen einen entscheidenden Entwicklungssprung bedeuten. filia unterstützte dieses Jahr fünf Projekte. Davon waren zwei Folgeprojekte, die auch schon zu den sechs georgischen Förderprojekten von 2015 gehörten. „Die Beschäftigung mit dem Feminismus hat mein Leben verändert – und das meiner Mitstreiter_innen auch“, so Mariam Topchishvili, die Leiterin von ‚Young Feminists‘. Zu ihnen führte uns unser erster Projektbesuch in Gori und wir hatten einen regen – wenn auch zu kurzen – Austausch mit dieser lebendigen Gruppe. Und das hat den Mädchen aus Deutschland besonders imponiert: „Es ist nicht üblich bei uns, dass männliche Feministen Teil einer Frauengruppe sind, das würde ich gerne ändern“.



Ihr Projekt „Georgische Feministinnen – Zurück in die Zukunft“ arbeitet mit neuen Techniken: Sie erwecken Feministinnen, die in der georgischen Vergangenheit viel bewegt haben, mit dem Verfahren des „Gesichts-Video-Mapping“ zu neuem Leben.

Nächstes Jahr können wir Ergebnisse zeigen.

Weiter ging es nach Kutaisi, wo wir mit den Frauen des Fund Sukhumi (eine große Selbsthilforganisation von Georgierinnen, die aus dem Abchasischen Gebiet vertrieben wurden) und **unserer strategischen Partnerin Merkuri** sprechen konnten. Diese waren extra aus Zugdidi angereist. Gleichzeitig zu den Gesprächen tauschten sich die jungen Frauen aus Deutschland mit georgischen Mädchen und Jungen in Kleingruppen und mit Theaterformen zu ihren Alltagserfahrungen aus.



Zurück in Tbilissi wurde die Abendveranstaltung vorbereitet: Die Mädchen zeigten sich gegenseitig ihre Fotos, Filme und Projektergebnisse, legten die Länge und die Reihenfolge für den Abend fest – eine Herausforderung für Geduld und Technik. Aber am Abend klappte alles wunderbar.

Unsere Kooperationspartnerin Women's Fund in Georgia hatte die Veranstaltung beim Frontline Club organisiert, einem Ort, an dem sich kritische Medienschaffende austauschen (der erste Club dieser Art wurde in London gegründet). Das Thema zog ein zahlreiches, vor allem junges Publikum an. Frau Lenhard, eine



Vertreterin der Deutschen Botschaft in Tbilissi, war auch gekommen und zeigte sich nach der Veranstaltung sichtlich beeindruckt von dem, was die jungen Frauen präsentiert hatten. Das waren wir alle! Es war tatsächlich ein so kraftvolles, selbstbewusstes und auch sehr persönliches Auftreten, das wir alle begeistert und auch berührt an diesen Abend zurückdenken. Er war ein Höhepunkt des Austauschprogrammes.

Nach der Auswertung werden die elf Projekte und das Austauschprogramm Anfang 2017 auf unserer Webseite noch einmal abschließend präsentiert.

Die Gruppe der Geberinnen besuchte parallel noch andere Frauenorganisationen, reiste zu touristischen Attraktionen und hatte Gespräche mit interessanten Persönlichkeiten, wie zum Beispiel der ehemaligen georgischen Außenministerin. Beide Gruppen begegneten sich dann ab und zu bei Besuchen oder gestalteten die Veranstaltung gemeinsam: die Jüngeren und die Älteren.



Besonders der Mut und Elan der georgischen Frauen und Mädchen, den sie unter doch weit schwierigeren Bedingungen als in Deutschland zeigten, beeindruckte die Geberinnen. Insgesamt spendeten sie 18.300 €, mit denen filia 2017 Projekte in Georgien fördern kann. Und gewiss wird es nach dieser positiven Erfahrung bald wieder eine Reise geben, bei der Geberinnen ein Land, Frauen und Mädchen sowie ihre Projekte kennen lernen können.

Am 25. November beendeten wir das Austauschprogramm mit einer Veranstaltung, bei der vier jungen Frauen und eine Geberin einen „Feministischen Reisebericht“ lieferten: sie erzählten sehr anschaulich von der Reise und gaben ihre Eindrücke von den georgischen Aktivistinnen und ihren Projekten wieder.

filia bedankt sich sehr herzlich für die Beteiligung, für die Spenden und für das Engagement aller Frauen und Mädchen an diesem Programm.

Das Programm wurde unterstützt vom Auswärtigen Amt.

6_Das große Ganze – Bericht über das AWID Forum 2016

“Keiner von uns ist frei, bis alle von uns frei sind”, sagte Myrna Cunningham, die Vorsitzende des Boards der Association for Women’s Rights in Development (AWID), zur Eröffnung des AWID Forums 2016 im brasilianischen Bahia. Sie setzte damit den Ton für die Zusammenkunft von 1.800 Aktivist_innen, Geldgeber_innen, Künstler_innen und Forscher_innen. Intersektionalität bzw. wie verschiedene soziale Bewegungen zusammenarbeiten können war eines der zentralen Themen. Das Forum selbst verstand sich als Ort, wo diese Zusammenarbeit stattfinden kann und auch stattfand.



Das bunte Logo zeigte viele verschiedene Hände, die an Fäden anknüpfen, weiterspinnen, sich vernetzen. Laut und sichtbar waren junge Frauen, Umweltaktivistinnen, Frauen mit Behinderung, Sexworker, Trans* und Intersex Aktivist*innen dabei. Für filia bedeutet die Teilnahme am AWID Forum den Blick über den eigenen Tellerrand hinaus, auf die globalen Fragen des Feminismus. Wir nutzen die Erkenntnisse, um unsere eigenen Positionen kritisch zu hinterfragen und für unsere Praxis dazu zu lernen.

Außerdem treffen wir hier Projektpartnerinnen (wie die tschetschenischen Aktivistinnen) und können aus erster Hand von ihrer Situation hören und sinnvolle Unterstützungsmöglichkeiten besprechen.

Auf der Forum-Webseite können Sie sich Videos der Highlights und verschiedene Dokumentationen ansehen und Artikel zum Forum und den besprochen Themen lesen. Es lohnt sich: [AWID Forum 2016 in Bahia](#)

7_filia bei der Projektmesse ‚weib_lich 20.16 vielfältig & bunt‘

An der bundesweiten Projektmesse ‚weib_lich 20.16 vielfältig & bunt‘, einer Fachveranstaltung und Fachmesse für innovative Projekte der Mädchenarbeit, nahmen am 28. September 2016 in Dillingen (Saarland) etwa 200 Fachkräfte aus der Mädchenarbeit sowie -politik teil. Für filia war unsere Mitarbeiterin Sabine Sundermeyer dabei. Sie ist die Koordinatorin von filias Mädchenbeirat und daher prädestiniert die Stiftung bei dieser wichtigen Fachmesse zu vertreten.

Ihre langjährigen Erfahrungen in der Mädchenarbeit im Allgemeinen und mit dem Mädchenbeirat von filia im Besonderen konnte sie nicht nur am filia-Messestand sondern auch mit dem Impulsreferat ‚Wie geht echte Teilhabe von Mädchen und jungen Frauen? Partizipation am Beispiel des Mädchenbeirats von filia.die frauenstiftung‘ weitergeben. Die Zuhörer_innen zeigten sich begeistert und es gab viel Zuspruch für dieses besondere ‚Projekt‘.

Bei der Projektmesse wurde filia in den verschiedensten Rollen wahrgenommen: als beispielhaftes Teilhabeprojekt (Mädchenbeirat), als Förderin von Mädchenprojekten und als Expertin mit fachpolitischem Standing. Darüber hinaus gab es schöne Gespräche mit geförderten filia-Projekten: so zum Beispiel mit der Einrichtungsleiterin vom Jugendtreff am Biederstein (gefördertes Projekt: Girlz4Girlz). Auch Holla e.V. aus Köln war vertreten und machte u. a. auf das neue – durch filia geförderte – Projekt „Kein Grund für Stress! Es gibt kein Jungfernhäutchen!“ aufmerksam.

8_Unsere diesjährige Spendenkampagne ‚Wir wollen MEHR!‘

Am 1. Oktober diesen Jahres starteten wir unsere Spendenkampagne ‚Wir wollen MEHR!‘. An dieser Stelle danken wir all den Unterstützer_innen, die sich bereits mit einer Spende an der Kampagne beteiligt haben: Vielen Dank für Ihr Vertrauen! Ihnen ist es zu verdanken, dass filia auch im nächsten Jahr so tolle Projekte und Organisationen unterstützen kann, wie wir in diesem Newsletter vorgestellt haben. Unsere jährliche Spendenkampagne ist von großer Wichtigkeit, denn mit den Spenden, die wir in diesem Jahr einsammeln, können wir in 2017 fördern.

Unsere Kampagne „Wir wollen MEHR!“ ist eine Matching-Kampagne. Das bedeutet, dass engagierte Großspenderinnen jede Spende, die im Rahmen unserer Kampagne eingeht, verdoppeln, bis zu einer Gesamtsumme von 30.000 Euro. Die Kampagne läuft noch bis zum 31. Dezember 2016.

Wir würden uns sehr freuen, wenn auch Sie – sollten Sie sich noch nicht beteiligt haben – unsere Kampagne ‚Wir wollen MEHR!‘ unterstützen. So helfen Sie uns, 2017 mehr Projekte zu fördern.



Spenden Sie jetzt online!

Oder direkt auf unser Spendenkonto:
GLS Gemeinschaftsbank eG Bochum
IBAN DE11 4306 0967 0300 2001 00

Herzlichen Dank!

9_Advokatin: Informationen, Anregungen und Links

filia versteht sich nicht nur als Förderin sondern auch als Advokatin von Frauenrechten. Wir bringen wichtige feministische Themen in die Öffentlichkeit. Wir versuchen dabei immer auch über unseren Tellerrand zu schauen und den Blick für das große Ganze zu behalten. Daher ist es uns ein Anliegen unsere Unterstützer_innen auf bemerkenswerte Initiativen und spannende Informationen aufmerksam zu machen.

1. Charta für politische Teilhabe

Nach einem längeren Prozess, an dem zahlreiche internationale zivilgesellschaftliche Organisationen beteiligt waren, wurde im Oktober 2016 auf der Konferenz „Global Perspectives“ in Berlin die letzte Version der Civic Charter (Charta für politische Teilhabe) verabschiedet: www.civic-space.org

Repressionen gegenüber der Zivilgesellschaft nehmen zu, selbst in vermeintlich demokratischen Ländern. Vor allem Organisationen und Aktivist_innen der kritischen Zivilgesellschaft, die sich für Demokratie, Menschenrechte und für soziale sowie ökologische Gerechtigkeit einsetzen, werden zunehmend behindert und unter Druck gesetzt. Die Charta soll die Kräfte der Zivilgesellschaft bündeln und ihr eine gemeinsame Stimme verleihen.

Beispiele, wie sie genutzt wurde, finden Sie hier: <https://civiccharter.org/blog/>

filia hat die Charter mit unterzeichnet und sie national und international in unseren Netzwerken verbreitet. Den vollen Wortlaut in Deutsch können Sie sich als PDF runterladen: [civiccharter_GERMAN.pdf](#)

2. Wir machen das. Jetzt.

„Wir machen es für eine offene demokratische Gesellschaft.“ Für alle, die im Umfeld von Zuwanderung aktiv werden wollen, ist das Bündnis ‚Wir machen das‘ eine interessante Anlaufstelle. Die Initiative von 100 Frauen* – inzwischen sind es 1.169 Menschen und zahlreiche Organisationen – gründete sich als Reaktion auf eine

vielzitierte politische Verkündung und sorgt dafür, dass dieser Verkündung auch konkretes Handeln folgt:

[Wirmachendas.jetzt](#)

3. Für eine nachhaltige Entwicklung

Ob Sie sich nur mal einen Überblick verschaffen oder ob Sie sich eingehender mit den siebzehn Zielen für nachhaltige Entwicklung beschäftigen wollen, ein Besuch der Webseite des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung lohnt sich auf jeden Fall. [Unter Agenda 30 – 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung](#) informiert das Bundesministerium anschaulich und mit Fallbeispielen über den Inhalt aller Ziele.

Wir weisen besonders auf Ziel Nummer 5 hin. Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist keine „Kann-Bestimmung“. Sie wurde im September 2015 von allen Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen unterzeichnet und soll bis 2030 umgesetzt werden. Ein Auftrag an alle gesellschaftlichen Kräfte: Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft.

10_ Wir trauern um Ute Kreckel.

Sie war eine der neun Gründungstifterinnen, die filia.die frauenstiftung 2001 auf den Weg gebracht haben. Damit war Ute Kreckel Stifterin auf Lebenszeit und filia hat ihr viel zu verdanken. Sie verstarb am 10. Dezember 2016 nach langer Krankheit im Alter von 66 Jahren. Der Familie gilt unsere herzliche Anteilnahme.

11_Terminvorschau

24. Januar

(ab 17.30 Uhr)

Erbrechtssprechstunde

Sie beschäftigen sich mit der Frage, wie Sie – über Ihr eigenes Leben hinaus – weitergeben können? Lassen Sie sich von Rechtsanwältin Gabriela Lünsmann, Fachanwältin für Familienrecht und auf das Thema Erbrecht spezialisiert, beraten!

Eine Anmeldung ist notwendig: [info\(at\)filia-frauenstiftung\(dot\)de](mailto:info(at)filia-frauenstiftung(dot)de) oder 030/380 381 990.

1. Februar

filias Neujahrsempfang in der Geschäftsstelle

11. Februar

Stiftungsratssitzung, Fertigstellung des Strategischen Plans 2017-2021

14. Februar

ONE BILLION RISING: weltweite Kampagne gegen Gewalt an Frauen und Mädchen

1. März

Einsendeschluss für Anträge für Mädchenprojekte in Deutschland. Die Ausschreibung für Projekte von und mit Mädchen und jungen Frauen finden Sie [auf unserer Webseite](#).

8. März

Internationaler Frauentag

29. und 30. April

Mädchenbeiratswochenende

9. Juni

Öffentliche Veranstaltung zum Thema: Nachhaltig Geld verwandeln

10. Juni

filia-Jahresversammlung für Stifterinnen und Förderinnen in Hamburg

11. Juni

Stiftungsratssitzung